

Überzeugendes Konzept

Dr. iur. Elisabeth Berger ist Studiengangsleiterin der Rechtswissenschaftlichen Fakultät. Im Interview spricht sie über ihre Erfahrungen an der UFL und die Vorhaben für die kommenden Jahre.

Interview mit Dr. iur. Elisabeth Berger



Frau Dr. Berger, Sie haben per Januar 2018 die Studiengangsleitung an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät übernommen. Wie sieht Ihre Zwischenbilanz nach einem Jahr aus?

Als ich die Leitung des Doktoratsstudiengangs übernahm, war es meinem Vorgänger, PD Dr. Gregor Heissl, und unserem Dekan, Prof. Dr. Diethelm Klipfel, gemeinsam gelungen, im Oktober 2017 den mit 22 Studierenden bislang

erfolgreichsten Studiengang auf einen guten Weg zu bringen. Wir sind stolz darauf, dass wir im Oktober 2018 mit einem weiteren Studiengang beginnen konnten und damit unser Ziel verwirklicht haben, das Studium zum Erwerb des juristischen Doktors jährlich neu zu starten.

Welchen Eindruck haben Sie inzwischen von der UFL?

Der von der UFL angebotenen berufsbegleitenden und strukturierten Doktorierendenausbildung liegt ein überzeugendes Konzept zugrunde. Eine kleine private Universität kann ihren Studierenden – im Gegensatz zur Anonymität an einer grossen staatlichen Universität – eine individuelle und intensive Betreuung ebenso anbieten wie einen engen persönlichen Kontakt. Mit Flexibilität, kurzen Entscheidungswegen und kreativen Lösungsansätzen lassen sich die Hürden, die sich im Verlauf eines berufsbegleitenden Studiums aufürmen, gemeinsam bewältigen.

Wie gut gelingt die Unterstützung der Studierenden beim Verfassen wissenschaftlicher Arbeiten?

Ein berufsbegleitendes Doktoratsstudium stellt eine anspruchsvolle und zeitintensive Herausforderung dar, die jeder und jedem einzelnen unserer Studierenden einen bewundernswerten Spagat zwischen Beruf, Studium und Familie abverlangt. Ich betrachte es als unsere wichtigste Aufgabe, in Form eines planbaren Studienablaufs die erforderlichen Rahmenbedingungen sowie eine umfassende Betreuung anzubieten, zu der es auch gehört, den Durchhaltewillen zu stärken sowie die Motivation zu fördern. Als Studiengangsleiterin ist es mir besonders wichtig, dafür zu sorgen, dass unsere Studierenden von engagierten Lehrkräften unterrichtet und bei der Verfassung ihrer Dissertation durch hoch qualifizierte Betreuer unterstützt werden.

Was haben Sie sich für Ziele im Rahmen der Fakultät gesetzt?

In vielen liechtensteinischen Rechtsbereichen besteht ein Mangel an juristischer Literatur. Dem abzuhelpen, ist eine der wichtigsten Aufgaben der UFL. Die vor allem aus der Rezeptionspraxis resultierenden Besonderheiten der liechtensteinischen Rechtsordnung bieten zahlreiche Themenstellungen für Dissertationen, von deren Erkenntnissen die Rechtspraxis ebenso profitiert wie die Rechtswissenschaft. Entwicklungspotenzial sehe ich daher vor allem in einer intensivierten Beschäftigung mit dem liechtensteinischen Recht, indem wir Forschungsarbeiten dazu besonders fördern und darauf hinwirken, in Dissertationen zum ausländischen Recht den rechtsvergleichenden Aspekt miteinzubeziehen. In weiterer Folge ist es uns ein besonderes Anliegen, durch die Zusammenarbeit mit ausländischen Verlagen und Bibliotheken die gewonnenen wissenschaftlichen Erkenntnisse über die Grenzen Liechtensteins hinaus zu verbreiten.

Das «Podium Recht» entwickelt sich positiv. Was sind die wichtigsten Themen, die hier besprochen werden?

Die juristische Fakultät bietet gemäss dem von der UFL verfolgten Grundsatz, wonach der gesellschaftlichen Verantwortung einer Universität nur dann Genüge geleistet wird, wenn Wissenschaft zugänglich und transparent ist, die Veranstaltungsreihe «Podium Recht» an. In Vorträgen und Podiumsdiskussionen werden von in- und ausländischen Experten spannende Rechtsfragen erläutert und der interessierten Öffentlichkeit die Entwicklung verschiedenster Rechtsmaterien vorgestellt. Im Wintersemester 2018/19 umfasste das Programm Vorträge zur Rechtsgeschichte und Rechtsphilosophie sowie zum Datenschutz. Für 2019 sind Veranstaltungsreihen zum Sportrecht sowie zum Konsumentenschutzrecht geplant. Das «Podium Recht» wird zudem unseren erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen auch weiterhin ein Forum bieten, um die in ihren wissenschaftlichen Forschungsarbeiten gewonnenen Erkenntnisse der Rechtspraxis vorzustellen. ■

Dr. iur. Elisabeth Berger

Dr. iur. Elisabeth Berger war lange an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Wien tätig und bringt grosse Erfahrung in der Betreuung von Studierenden und dem Abfassen wissenschaftlicher Arbeiten ein. In Liechtenstein war sie unter anderem für das Liechtenstein-Institut tätig, zudem brachte sie 2007 bis 2010 ihre Expertise als Mitglied der Reformkommission «200 Jahre ABGB in Liechtenstein» ein.